[illegible] Gebiete, die in Besitz [illegible] das ganze [illegible] werden können.

Die Schwarze Meer-Flotte ukrainisch. Laut „[illegible]“ hat sich die ganze Schwarze Meer-Flotte als ukrainisch erklärt. Alle Panzerschiffe, Kreuzer und Torpedoboote hissen die ukrainische Flagge. Das Schwarze Meer-Komitee beschloß, die Flotte in Zukunft nur aus ukrainischen Mannschaften zu rekrutieren.

Die russischen Truppen in Frankreich. Der [illegible] Mitarbeiter des „Bund“ schreibt: Gorkis Blatt „Nowaja Schisn“ berichtet, die militärische Abteilung des Arbeiter- und Soldatenrates habe beschlossen, daß alle in Frankreich befindlichen russischen Regimenter sofort nach Rußland zurückbefördert werden sollen.

Englischer Bericht aus Aegypten. Das Kriegsamt teilt mit: Die Operationen gegen Gaza werden fortgesetzt und wir stehen in Fühlung mit dem Feinde nördlich Beerseba. Die Gesamtzahl der seit Beginn dieser Operation gemachten Gefangenen beträgt nunmehr 207 Offiziere und 2436 Mannschaften.

Vom See- und Luftkrieg.

Brasilianische Schiffe versenkt! Wie „Temps“ meldet, hat der Präsident von Brasilien in einer Botschaft an den Kongreß mitgeteilt, daß zwei neue brasilianische Schiffe, „Acary“ und „Guahyba“, von deutschen U-Booten in den Gewässern von Kap St. Vincent versenkt worden sind. Die Schiffe hatten Kohlen, Leder, Fleisch und Getreide geladen und waren unterwegs nach Le Havre. 2 Matrosen sind umgekommen, 4 verletzt worden. „Acary“ ist das frühere deutsche Schiff „Ebernberg“ (4274 Bruttoregistertonnen), „Guahyba“ hieß früher „Hohenstaufen“ (6489 Bruttoregistertonnen).

Die deutschen U-Boote dicht an der englische Küste. „National Tidende“ meldet über Christiania aus Bergen, daß die deutschen Unterseeboote nun dicht an der englischen Küste operieren. Die gestern aus England in Bergen eingetroffene Besatzung des torpedierten norwegischen Dampfers „Leander“, 2068 Br.-Rgstr.-To., erzählt, daß der Dampfer nur ¾ Seemeilen von der englischen Küste entfernt versenkt wurde.

Versenkt.

Neue U-Boots-Erfolge im Sperrgebiet um England: 18000 Brutto-Register-Tonnen; unter den versenkten Schiffen befand sich ein Dampfer, der 5500 To. Mais für England an Bord hatte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere Kriegsnachrichten.

Die Verhandlungen über die Ostfragen. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Czernin, hatte am Montag längere Verhandlungen mit maßgebenden deutschen Persönlichkeiten, darunter dem Reichskanzler, Grafen Hertling und dem Staatssekretär des Aeußern, Dr. v. Kühlmann. Die Beratungen wurden gestern Vormittag im Auswärtigen Amt fortgesetzt und es nahmen daran auch Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der Erste Generalquartiermeister Ludendorff und der deutsche Botschafter in Wien, Graf Wedel, teil. Die Beratungen umfaßten neben den Fragen der allgemeinen Lage insbesondere auch das Gebiet der Ostfragen. In diesem Zusammenhang scheint bei den jetzigen Besprechungen auch die polnische Königsfrage eine wichtige Rolle zu spielen. Die Abreise des Grafen Czernin ist auf heute Abend verschoben. Heute Vormittag sollte der österreichisch-ungarische Minister von Kaiser Wilhelm in Audienz empfangen werden.

Ein deutsches Angebot an Frankreich? Im Unterhaus wurde an Balfour die Frage gestellt, wie die Regierung Mitteilung über das Angebot machen wolle, das Deutschland durch Vermittelung von Briand an Frankreich gerichtet habe. Balfour erwiderte, er erachte es nicht für erwünscht, eine Frage zu beantworten, die eine Angelegenheit betreffe, die, wie man sagt in einer geheimen Sitzung des Parlaments eines Bundesgenossen behandelt worden sei.

Japanisch-amerikanisches Abkommen. Der japanische Gesandte in Peking, Hayashi, teilte dem Minister des Auswärtigen mit, daß Ishi und Lansing am 2. November ein Abkommen unterzeichnet haben, in dem die Vereinigten Staaten die besonderen Interessen Japans in China anerkennen und die Vereinigten Staaten und Japan nochmals den Grundsatz der offenen Tür für China bestätigen.

Die amerikanischen Kriegskosten. Von den durch den amerikanischen Kongreß bewilligten Kriegskosten in Höhe von 7000 Millionen Dollars ist bereits mehr als die Hälfte an die Verbündeten ausgezahlt worden.

Ein Kongreß der südamerikanischen Republiken soll im Januar in Buenos Aires über deren gemeinschaftliche Haltung gegenüber dem Kriege Beschluß fassen.

Der Konflikt im russischen Ministerium. Aus Petersburg wird gemeldet: Ein Erlaß der Regierung beurlaubt aus Gesundheitsrücksichten den Kriegsminister Werchowski auf unbestimmte Zeit und entbindet ihn seines Amtes. General Manikowski, der Gehilfe des Ministers, wurde zum vorläufigen Stellvertreter des Ministers ernannt, unter der allgemeinen Oberleitung des Ministerpräsidenten Kerenski. Der frühere Gesandte Rußlands in Teheran, Bonatter, wurde zum Gesandten in Portugal, der russische Botschaftsrat in Tokio, Etschokine, wurde zum russischen Gesandten in Teheran ernannt.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 7. November 1917.

—* Auszeichnung. Dem Soldaten Otto Kirsten, Sohn des Elbarbeiters Moritz Kirsten, ist die Friedrich August-Medaille am Kriegsbande verliehen worden. — Der Kanonier Alfred Paul, Pflegesohn des Lohnkutschers Kunath, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

—* Sprengung. Donnerstag nachmittag 3 Uhr sollen die beiden Schornsteine der Göhliser Ziegelei, die bekanntlich abgebrochen worden ist, durch Sprengung niedergelegt werden. Die Ziegelei hat über 300 Jahre bestanden und bildete einst das industrielle Wahrzeichen dieser Gegend.

— Die Ziehung der Heimatdanklotterie findet am 13. bis 17. dieses Monats, 9 Uhr vormittags beginnend, unter behördlicher Aufsicht beim Königl. Sächs. Invalidendank Dresden, König-Johannstraße 8, statt. Die Einlegung der Gewinne in die Ziehungstrommeln erfolgt am 12. dieses Monats von nachmittags 3 Uhr ab.

— Wirtschaftliche Aufklärungsarbeit des Reichsernährungsamtes auf dem Lande. Man schreibt uns: Das Reichsernährungsamt plant in Ergänzung früherer Maßnahmen die sofortige Einleitung einer umfassenden Aufklärungsarbeit auf dem Lande. Sie soll [illegible] den Landwirten, insbesondere den in [illegible] eingezogener männlicher [illegible]

Deutscher Generalstabsbericht.

(Amtlich.) [illegible] Hauptquartier, 7. November 1917.

[illegible] Kampf! Nach [illegible] zur Bahn [illegible] und Gheluvelt [illegible] brach der [illegible] in unsere Abwehrzone [illegible]. In Passchendaele drang der Gegner ein; in zähem Ringen wurde ihm der Ostteil des Dorfes wieder entrissen. Gegen Mittag führte der Feind frische Kräfte in den Kampf; sie konnten die Einbruchsstelle bei Passchendaele nur örtlich erweitern. [illegible] liegt am nördlichen Dorfrande. Die gegen die Höhen von Becelaere und Gheluvelt mit starken Kräften gerichteten Anstürme zerschellten meist schon vor unseren Linien. Eingedrungene Feinde wurden im Nahkampfe überwältigt. Die Wirkung unseres Vernichtungsfeuers hielt später sich vorbereitende Angriffe nieder. Auf dem Schlachtfelde dauerte der starke Artilleriekampf bis in die Nacht hinein an.

Bei den anderen Armeen der Westfront lebte die Artillerietätigkeit an vielen Stellen auf und steigerte sich besonders auf dem östlichen Maasufer und zeitweilig im Sundgau zu größerer Heftigkeit.

Auf dem Oestlichen Kriegsschauplatze und an der Mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Im Gebirge und in der venetianischen Ebene wird die Verfolgung fortgesetzt. Einige Tausend Gefangene sind eingebracht worden.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

nis kriegswirtschaftlicher Verhältnisse, Maßnahmen und Bestimmungen zu vermitteln. Darüber hinaus soll die Aufklärungsarbeit mannigfachen Vorurteilen, Irrtümern und falschen Auffassungen über unsere Ernährungswirtschaft, die während des Krieges auf dem Lande Verbreitung gefunden haben, entgegenwirken. Ferner soll die Aufklärung den Weg ebnen, um in naher Zukunft zu treffende Maßnahmen gründlich und schneller zur Durchführung zu bringen. Es wird sich dabei um eine bessere Erfassung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse bei den Erzeugern handeln. Das Reichsernährungsamt hat sich daher an die berufenen Vertretungen der Landwirtschaft gewandt mit der Bitte um Namhaftmachung geeigneter Persönlichkeiten in den Kreisen und Aemtern, die bereit sind, sich in den Dienst der Aufklärungsarbeit zu stellen.

— Die winterlichen Feiertage begannen mit dem Reformationsfest. Der Herbstbußtag fällt auf den 21. November, der 1. Advent auf den 2. Dezember, der 4. Advent auf den 23. Dezember, Weihnachts-Heiligerabend ist ein Montag, Weihnachten am Dienstag und Mittwoch. Silvester fällt auf einen Montag, Neujahr auf Dienstag. Der vielumstrittene Hohneujahrstag (6. Jan.) trifft diesmal mit einem Sonntag zusammen.

— Zur Lage der Elbeschiffahrt wird berichtet: Auf der Elbe hält sich der Verkehr im bisherigen Rahmen. Die Grundfrachten für Braunkohlen nach der Mittelelbe bewegten sich weiter auf der Grundlage von 7 M. 50 Pf., nach der Unterelbe 9 M. für die Tonne, neben Wasserstandsstaffelzuschlag. Im Bergverkehr ab Hamburg blieb es bei schwachem Güterangebot bei den bisherigen Elbefrachten von u. a. 75 Pfg. für 100 Kilogramm nach Magdeburg, 1 M. 19 Pf. nach Dresden, 1 M. 27 Pf. bis 1 M. 30 Pf. nach böhmischen Plätzen, während für Kohlen nach Berlin durchschnittlich 7 M. 20 Pf. für die Tonne gezahlt wurden. Die Schleusen zu Halle—Gimritz, Halle—Trotha und Wettin werden vom 3. bis 20. Januar 1918 für den Schiffahrtsverkehr gesperrt.

—* Postverkehr mit deutschen Kriegsgefangenen in Mazedonien. In letzter Zeit sind häufig Beschwerden über den Postverkehr mit den in Mazedonien in Gefangenschaft geratenen deutschen Soldaten bekannt geworden. In der Hauptsache kamen diese Klagen von den in dem serbischen Lager in Saloniki untergebrachten Gefangenen. Die Ursachen scheinen weniger in den schlechten Verbindungen bis zu dem Lager, als in der Lagerverwaltung selbst zu suchen zu sein. Deshalb empfiehlt es sich, für den Verkehr mit den in serbischer Gefangenschaft befindlichen Deutschen folgende Adresse zu wählen: Durch das serbische Rote Kreuz, Genf, Gaux Vives 118, an den Kriegsgefangenen N. N. (Name, Regiment und Komp.), Poststation 20, Mikra bei Saloniki (Balkan). In dieser Form sollen die Briefe fast stets ankommen.

—KW. Ersatz Wehrpflichtiger. Bei manchen Unternehmern besteht noch immer — und zwar häufig aus eigennützigen Gründen — eine Abneigung gegen die Beschäftigung von Hilfsdienstpflichtigen. Solche Unternehmer handeln nicht nur gegen das vaterländische Interesse, sondern sie werden in Zukunft auch ihren eigenen Interessen zuwiderhandeln. Es ist ausgeschlossen, daß selbst für kriegswichtige Betriebe künftig auch nur annähernd so viel Wehrpflichtige zurückgestellt werden können, als sie nötig zu haben glauben. Als Ersatz für Wehrpflichtige, die als kv., gv., av. für Feld oder Etappe naturgemäß immer dringender für das Feld gebraucht werden, sollen und müssen die kriegswichtigen Betriebe sich mehr und mehr mit Hilfsdienstpflichtigen zu behelfen suchen. Es muß auch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Frauen zur Mitarbeit in den Betrieben herangezogen werden. Sie beizeiten als Ersatz für Wehrpflichtige anzulernen, liegt im eigensten Interesse der Firmen und ist ein Gebot vorausschauender Klugheit und zugleich der Pflichterfüllung gegenüber dem Vaterland.

—KW. Hinweis. Die stellvertr. Generalkommandos 12 und 19 machen bekannt, daß die Kriegsrohstoff-Abteilung des Kgl. Preuß. Kriegsministeriums (Ueberzuweisungsamt) auf Grund des § 10 der Bekanntmachung Nr. 1. 800/4. 17 KRA. betr. Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Kanin-, Hasen- und Katzenfellen und aus ihnen hergestelltem Leder vom 1. 6. 1917, eine Ausnahme von den Anordnungen dieser Bekanntmachung dahin zugelassen hat, daß Wildbrethändler über die in ihrem Betriebe gewonnenen beschlagnahmten Felle gemäß § 4 Buchstabe a bis b der Bekanntmachung verfügen dürfen, ohne sie vorher gemäß § 5 Ziff. 1 und 2 der Bekanntmachung reinigen, spannen und trocknen zu müssen.

* Weida. Der Soldat Walter Gutte von hier wurde mit der Friedrich August-Medaille in Bronze ausgezeichnet.

Meißen. Ein Soldatenheim für die Meißner Garnison ist am Sonntag der Benutzung übergeben worden. Es befindet sich in der ehemaligen Stadtbierhalle.

Dresden. Eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen der sächsischen Armee wurde gestern vormittag in der Katholischen Hofkirche abgehalten. Se. Majestät der König wohnte in der Hofloge der ernsten Feier bei.

Bischofswerda. Das Rittergut Schmölln, das sich sechs Jahre im Besitze der hiesigen Landbank befand, ist jetzt von dieser verkauft worden. Die Bank soll bei dem Verkaufe des Gutes einen Verdienst von rund 400000 Mk. erzielt haben.

Chemnitz. Vor dem Schöffengericht Chemnitz hatte sich, wie die „Dr. N.“ berichten, wegen Vergehens gegen die Kriegsverordnungen der Fleischer Emil Hanns in [illegible] bei Chemnitz zu verantworten. Er hat in der Zeit vom November 1916 bis zum 16. Mai 1917 Geheimschlachtungen und Schleichhandel mit Schweinefleisch und Wurst in erheblichem Umfange und natürlich unter Ueberschreitung der festgesetzten Höchstpreise betrieben. Ehe er damit begann, war er Schlächtergeselle auf dem Schlachthofe in Chemnitz und mittellos. Bald war er in der Lage, sich für 10000 Mk. [illegible] in Neustadt ein Haus zu kaufen, Fleischerei einzurichten, sowie Pferde und Wagen nebst [illegible] zu halten. Nachgewiesen wurde ihm die heimliche Schlachtung von 17 Schweinen. Fleisch und Wurst setzte er an Private und Schankwirte das Pfund zu 4.20 Mk. bis 4.50 Mk. ab, während der Höchstpreis 2.40 Mk. bis 2.60 Mk. betrug. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis und 1500 Mk. Geldstrafe. — Zum erstenmal während der Kriegszeit sind auf dem vier Tage währenden Herbstjahrmarkt dem sogenannten „kalten“ Markt, Schaustellungen und Fahrgeschäfte wieder zugelassen. Der große Meßplatz am Fuße des Zeisigwaldes ist dichtbesetzt. Besonders stark ist der Besuch von auswärts. Als Verkäufer sind viele Angehörige verbündeter und neutraler Staaten anwesend. — Der Rat beschloß, daß sechs besonders tüchtige Schüler der Stipendiatenklassen der Höheren Volksschule für Knaben von 1918 ab nach Uebertritt in die Realschule bei Fortdauer guter Leistungen und entsprechendem Fleiß und Betragen auf zwei Jahre Schulgeldfreiheit genießen und einen jährlichen Zuschuß zur Beschaffung von Büchern, Kleidung usw. erhalten sollen. — Die Kraftstrohfabrik der Stadt Chemnitz wird demnächst eröffnet werden. Sie ist auf eine tägliche Verarbeitung von 400 Zentner Rohstroh eingerichtet.

tu. Leipzig. Eine für unsere Zeit bezeichnende Ausstellung wird in Leipzig am 11. November eröffnet. Es ist die „Erste große Bekleidungs-Ausstellung Durchhalten“, die von der Kleiderstelle der Stadt unter Mitwirkung namhafter Verbände und Firmen veranstaltet wird. Die Abteilung „Kleider“ zeigt die Umarbeitung und Neuherrichtung getragener Kleider, die beste Verwendung der verbliebenen Reste, Lumpen und ihre Verwertung. Die zweite Abteilung behandelt das Gebiet der Schuhe, die dritte Abteilung die Verarbeitung. Zwei Sonderausstellungen sind betitelt „Werte aus Wertlosem“ und „Durchhalten ohne Bezugsschein.“

Leipzig. Am 1. November ist, wie berichtet wurde, der Förster Jahn des Rittergutes Breitenfeld bei Leipzig im Walde ermordet aufgefunden worden. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf den zu den Flugzeugwerken kommandierten 40jährigen Gefreiten Heinrich Kemsat, aus Skardupönen gebürtig. Dieser Verdacht fand seine Bestätigung, als man bei der Vernehmung des Kemsat an dessen Körper einige durch Schrotkugeln verursachte Wunden entdeckte. Der Verhaftete gestand nach längerem Leugnen auch die Tat ein. Er gibt an, zur Verrichtung seiner Notdurft in den Wald gegangen und dort plötzlich von dem Förster angeschossen worden zu sein. Als der letztere ihn dann habe verhaften wollen, habe er in seiner Wut das Messer gezogen, dem Förster die Kehle durchschnitten und ihm obendrein mit dessen Gewehr den Schädel zerschmettert. Ob die Angaben des Täters der Wahrheit entsprechen, muß die Untersuchung ergeben. — Die Verwaltung der Leipziger Gaswerke bereitet das Publikum auf den gänzlichen oder zeitweiligen Schluß des Betriebes vor, wenn der Gasverbrauch keine erhebliche Einschränkung erfährt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Eine Lehranstalt für internierte Kolonialdeutsche ist in Davos eröffnet worden. Die Lehranstalt bezweckt die Fortbildung unserer bisher in Afrika und in der Südsee amtlich und nicht amtlich tätig gewesenen Kolonialleute sowie ihre Vorbereitung für den deutsch-kolonialen Wiederaufbau. Auf ein Begrüßungstelegramm der zur Eröffnungsfeier versammelten 80 Lehrer und Schüler hat Staatssekretär Dr. Solf folgendes erwidert: Es ist mir eine stolze Freude und Genugtuung, daß die bewährten Pioniere, die nach von tückischen ihnen rechtswidrig auferlegten Leiden nach der gastfreien Schweiz gelangt sind, mit unverbrüchlicher Zuversicht an das Wiedererstehen unseres Kolonialreiches glauben, an dessen hervorragender durch den Krieg so jäh unterbrochener Entwickelung sie ihre besten Kräfte gesetzt hatten. Der Frieden wird uns die Schutzgebiete in neuer Gestalt zurückgeben.

Die 7. Kriegsanleihe wiederum eine Volksanleihe. Das Zeichnungsergebnis der 7. Kriegsanleihe setzt sich nach den neuesten Meldungen aus 5,2 Millionen Einzelzeichnungen zusammen, gegen 6,8 Millionen bei der letzten Frühjahrsanleihe. Dieser Rückgang hat nichts Auffallendes an sich, da bekanntlich die Stückzahl der Zeichnungen bei den Herbstanleihen immer hinter der der Frühjahrsanleihe zurückzubleiben pflegt. Die Gründe hierfür sind nicht schwer zu erraten. Erfahrungsgemäß schreitet die Kapitalbildung im Sommer, deren Auswertung die Herbstanleihe bringt, gerade in den Kreisen der kleineren Zeichner nicht in demselben Maße fort wie in den Wintermonaten, die in der Regel erst dem Landwirt den Erlös seiner Ernte zur Verfügung stellen und auch anderen breiten Schichten der Bevölkerung größere zum Sparen geeignete Summen (Weihnachts-, Abschluß-Gratifikationen, Tantiemen usw.) bringen. Diese können naturgemäß erst bei der Frühjahrsanleihe in die Erscheinung treten. Immerhin ist dieses Mal beachtenswert, daß das Verhältnis der Stückzahlen von der 7. zur 6. Anleihe 77 Proz. beträgt, während bei den entsprechenden Anleihen des Vorjahres (also von der 4. zur 5.) die Verhältniszahl 72 Proz. betrug, das ist also ein Rückgang von nur 23 Proz. gegenüber 28 Proz. im Jahre 1916. Mit vollem Recht kann daher die neue Kriegsanleihe wiederum den Anspruch auf den Ehrentitel einer Volksanleihe erheben.

Bundesratsbeschlüsse. In der gestrigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme die Vorlage betr. Grundsätze für die Regelung des Hebammenwesens, der Entwurf einer Bekanntmachung betr. weitere Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst und der Entwurf einer Bekanntmachung betr. Ergänzung der Bekanntmachung über Zigarettentabak vom 30. Oktober 1917.

Die staatliche Genehmigung zur Ausgabe von Aktien. Zu der Bundesratsverordnung über die staatliche Genehmigung zur Ausgabe von Aktien schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ u. a.: Mit Rücksicht auf die Befriedigung der Geldbedürfnisse des Reiches muß dahin gestrebt werden, daß für die Dauer des Krieges der deutsche Kapitalmarkt von anderweitigen vermeidbaren Ansprüchen freigehalten wird. Nicht minder ist für die Uebergangszeit nach Friedensschluß, in welcher sich die in der Kriegszeit zurückgedrängten Kapitalansprüche der Bundesstaaten, der Gemeinden, des Handels und der Industrie in größerem Umfange geltend machen werden, darauf bedacht zu nehmen, daß die alsdann verfügbaren Mittel mit äußerster Sparsamkeit verteilt und in die richtigen Kanäle geleitet werden. Ein gleichzeitiger Andrang aller dieser Ansprüche an den Geldmarkt würde dessen Leistungsfähigkeit bedeutend übersteigen und den Wertpapiermarkt und die Kurse der Börsenwerte in schädlicher Weise beeinflussen. Soweit es sich in der Kriegszeit bei Industriegesellschaften um die Herstellung von Anlagen und Erweiterungen handelt, die ausschließlich dazu dienen, den Bedarf des Heeres oder der Kriegswirtschaft sicherzustellen, ist gegen eine Vermehrung des Kapitals durch Ausgabe von Aktien grundsätzlich nichts einzuwenden. Dagegen wird die Inanspruchnahme des Geldmarktes überall da hintanzuhalten sein, wo sie nicht vaterländische Zwecke, sondern ganz oder überwiegend

SLUB
Wir führen Wissen.